
ANFRAGE

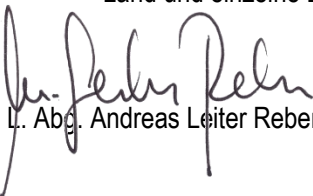
zur aktuellen Fragestunde
des Südtiroler Landtages
im Monat Januar 2022

Bozen, den 10. Januar 2022

Lässt das Land bauen und den Bürger im Stich?

Die Baufirma „Emaprice“ hat mehrere öffentliche Ausschreibungen des Landes gewonnen und realisiert für das Land Südtirol mehrere Großprojekte im Straßenbau. Umso erstaunlicher ist die bedingte Zahlungsunfähigkeit des Unternehmens im laufenden Jahr und die Ankündigung eines gerichtlichen Vergleichs. Nicht genug, dass großen Baustellen des Landes Südtirol drohen stillzustehen, auch Privatpersonen kommen durch die Bautätigkeit und die Bauvergaben des Landes finanziell zu Schaden: Im Vinschgau hat das Unternehmen landwirtschaftliche Grundstücke angemietet, um dort das Aushubmaterial der Umfahrungsstraße Kastelbell-Galsaun ablagern zu können. Die Grundbesitzer bekommen schon lange keinen Mietzins mehr, müssen als Vermieter aber die Einkommenssteuer entrichten. Die ehemaligen Obstwiesen sind voll von Aushubmaterial und können nicht genutzt werden. Bei dem anstehenden gerichtlichen Vergleich drohen große finanzielle Verluste.

1. Hat Südtirols Landesverwaltung in Vergangenheit bei ähnlichen Ausschreibungen und Vergaben vertraglich vereinbart, dass Schäden und Unzulänglichkeiten von ausführenden Bauunternehmen gegenüber Privatpersonen vom Land ersetzt bzw. aufgefangen werden?
2. Welche Lösungen hat die Landesregierung gesucht um die direkten und indirekten finanziellen Schäden, die durch die Realisierung von Aufträgen und Bauten der Landes Südtirol durch das Unternehmen Emaprice für das Land und einzelne Bürger entstanden sind zu ersetzen oder möglichst gering zu halten?


L. Abg. Andreas Leiter Reber

XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 136

seduta n. 136

vom 19.1.2022

del 19/1/2022

**Antwort des Landesrates Alfreider auf die
Anfrage Nr. 10/1/2022, eingebracht vom Ab-
geordneten Leiter Reber**

**Risposta dell'assessore Alfreider all'inter-
rogazione n. 10/1/2022, presentata dal
consigliere Leiter Reber**

ALFREIDER (Landesrat für Ladinische Bildung, Ladinische Kultur, Verkehrsnetz, Mobilität - SVP): Vielen Dank, Herr Kollege Leiter Reber, für Ihre Anfrage. In der Tat gibt es mit einem Auftragnehmer Probleme. Das Land Südtirol hat im Bereich Straßendienst im Jahr 2021 144 Aufträge vergeben können, wobei es im Bereich Tiefbau 45 Ausschreibungen gegeben hat. Es gibt in Südtirol viele Unternehmen, die Bauwerke für das Land erstellen, wobei es einige Großbaustellen gibt, unter anderem – das haben Sie ja auch angedeutet – die Großbaustelle der Umfahrung Kastelbell, eines der wichtigsten Projekte der letzten Jahre. Hier gibt es Probleme mit der Bauausführung, weil die Firma Emaprice kurz vor Weihnachten ein Ausgleichsverfahren angemeldet hat. Das ist für eine Baustelle wie diese ein großes Problem. Als Land Südtirol können wir nur den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben, die es in diesem Bereich gibt, gerecht werden und dementsprechend handeln. Wenn es hingegen um private Abmachungen außerhalb der Verträge des Landes geht, ist es für das Land sehr schwierig einzugreifen. Wir werden alles tun, um die Position vor Gericht zu unterstreichen. Allerdings sehe ich keine Handlungsmöglichkeit, direkt in private Verträge einzugreifen. Wir werden vor Gericht sicher unterstreichen, dass es diese Probleme gibt. Die Bautätigkeit wurde vom Gericht eingestellt, weil dieses Projekt im Ausgleichsverfahren enthalten ist. Gleichzeitig läuft ja auch Projekt des Ausbaus der Vinschger Bau, und auch hier hat die Firma Emaprice einen Auftrag erhalten, genauso auf anderen Großbaustellen in Trient und in Norditalien. Das Gericht wird am 25. Jänner das nächste Mal tagen. Dann werden wir sehen, was herauskommt und entsprechende Entscheidungen treffen. Für uns ist es natürlich wichtig, dass die lokalen Unternehmer und Grundbesitzer, die betroffen sind, zu ihren Rechten kommen.

Auf die Auszeichnung und Güte der einzelnen Firmen können wir natürlich nicht eingehen. Lassen Sie mich aber ein allgemeines Statement zu dem Thema abgeben. Ich bin sehr froh, dass wir in Südtirol Unternehmen haben, die im Straßenbau und Eisenbahnbereich ein hohes Niveau mitbringen und an den Ausschreibungen teilnehmen. Deshalb hoffen wir, dass es bei den nächsten Ausschreibungen weiterhin eine gute wirtschaftliche Antwort der Südtiroler Unternehmen geben wird. Bei Großbaustellen sind es europäische Ausschreibungen, das heißt, der Markt ist offen und deshalb sind wir auf Firmen von außerhalb des Landes angewiesen.

XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 136

seduta n. 136

vom 19.1.2022

del 19/01/2022

**Replik des Abgeordneten Leiter Reber auf
die Antwort des Landesrates Alfreider auf
die Anfrage Nr. 10/1/2022**

**Replica del consigliere Leiter Reber alla ri-
sposta dell'assessore Alfreider all'interro-
gazione n. 10/1/2022**

LEITER REBER (Die Freiheitlichen): Danke, Herr Landesrat! Ich will es Ihnen ganz einfach erklären. Wenn eine Firma aus Kalabrien, Deutschland oder wo auch immer herkommt und sagt, dass sie Flächen braucht, um Aushubmaterial ablagern zu können und dann mit den Grundstücksbesitzern einen Vertrag für 15 oder 20 Jahren zu relativ hohen Preisen abschließt, so geht es hier um die Existenz von ganzen Betrieben und Familien. Das würden die niemals machen, wenn die Baustelle nicht eine Baustelle des Landes wäre. Hier baut ja nicht irgendein Privater, sondern das Land Südtirol. Die Bürger verlassen sich darauf, in der Meinung, dass schon nichts fehlen würde, wenn sie mit der ausführenden Firma einen Vertrag abschließen. Es ist vielleicht eine falsche Denkweise, das heißt, dass man hier nicht vertrauen darf, da sich das Land Südtirol herauszieht, wenn bei der Firma etwas daneben geht bzw. es keine rechtliche Möglichkeit hat, hier einzugreifen. Das kann es nicht sein! In den 90-er Jahren hat es noch Rücksicherungen gegeben, das heißt, das Land hat sich monetär verantwortlich gefühlt, wenn durch die ausführenden Firmen Schäden entstanden sind. Ich hoffe wirklich, Herr Landesrat, dass die Landesregierung die Verantwortung spürt, denn die Bürger haben wirklich darauf vertraut, dass es sich um eine Baustelle des Landes handelt. Dass nicht Sie oben mit der Schaufel die Umfahrung machen, ist klar, aber wenn das Land baut, dann erwartet man sich, dass Verträge, die man mit den ausführenden Firmen abschließt, eingehalten werden und das Land dafür Sorge trägt, dass nicht der Bürger den Schaden hat. Macht Euch auf die Beine, die eigenen Leute zu verteidigen! Danke!